

Cornelia Muth

Willst Du mit mir gehen,
Licht und Schatten verstehen?

Eine Studie zu Martin Bubers *Ich und Du*

Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage

DIALOGISCHES LERNEN

Herausgegeben von Dr. Cornelia Muth

ISSN 1614-4643

- 1 *Cornelia Muth*
Willst Du mit mir gehen, Licht und Schatten verstehen?
Eine Studie zu Martin Bubers Ich und Du
Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage
ISBN 3-89821-537-7
- 2 *Susanna Matt-Windel*
Werden am Du – Dialogik in der Eltern-Kleinkind-Beratung
Ein philosophisch-pädagogisches Handlungskonzept nach der Dialogphilosophie Martin
Bubers am Beispiel der interaktionellen Eltern-Kleinkind-Beratung
ISBN 3-89821-374-9
- 3 *Sabine Peter*
Schritte auf dem Weg zum Miteinander in der multikulturellen Gesellschaft
Interkulturelle Gärten
Eine psychologisch-dialogphilosophische Perspektive
ISBN 3-89821-464-8
- 4 *Andrea Förster*
Tiere als Therapie – Mythos oder Wahrheit
Zur Phänomenologie einer heilenden Beziehung mit dem Schwerpunkt Mensch und Pferd
ISBN 3-89821-421-4

Cornelia Muth

**WILLST DU MIT MIR GEHEN,
LICHT UND SCHATTEN VERSTEHEN?**

Eine Studie zu Martin Bubers Ich und Du

Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

∞

ISBN: 978-3-8382-5537-8

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2005
Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort zur zweiten, verbesserten und erweiterten Auflage

Die vorliegende Studie zu Martin Bubers *Ich und Du* „Willst Du mit mir gehen, Licht und Schatten verstehen?“ erscheint in einem neuen Rahmen. Sie gehört mittlerweile zur *ibidem*-Reihe *Dialogisches Lernen*, deren Ziel darin liegt, was Martin Buber mit seiner Dialogphilosophie erreichen wollte: auf eine Wirklichkeit hinweisen, die zu wenig oder sogar übersehen wird und uns Menschen existentiell wirklich trägt: die Gegenwart des Ich-Du.

In der Zwischenzeit hat die ‚Nr.1‘ der Reihe praktische Verwendung in der Ausbildung von SozialarbeiterInnen und GestalttherapeutInnen und in professionellen Meditationsangeboten gefunden.

Warum das Dialogische Prinzip auch einen so genannten Bezug zum transpersonalen Lebensbereich hat, möchte ich als Autorin mit dem hinzugefügten Aufsatz „Integrale Aspekte des Dialogischen Prinzips bei Martin Buber“, der hier das erste Mal erscheint und Vortrag auf der Frühjahrs-Tagung der Würzburger Schule für Kontemplation 2005 im Benediktushof unter Leitung von Willigis Jäger war, darlegen.

Die Erweiterung kann zugleich als eine Einführung in das Dialogische Prinzip gelesen werden.

Schließlich sollten auch die von Word verursachten Fehler verschwinden. Mögen die neuen keinen nachhaltigen Schaden anrichten!

Und zu guter letzt möchte ich einen herzlichen Dank an alle richten, die durch Diskussion, Hinwendung, Rückmeldung, Feedback, Lesen und Kaufen am Werden der ersten und zweiten Auflage mitgewirkt haben.

Cornelia Muth als Herausgeberin

Inhalt	
Einladung zum Lesen von Ich und Du	9
Willst Du mit mir gehen, wenn mein Weg ins Dunkle führt?	13
Willst Du mit mir gehen, wenn mein Tag schon Nachtwind spürt?	19
Willst Du mit mir gehen, wenn ich nicht mehr Vagabund sein will, baust Du mir ein Haus und ruhst Du mit mir vom Leben aus?	21
Man nennt es Liebe, man nennt es glücklich sein	25
Keine Sprache hat mehr als Worte	35
Willst Du mit mir gehen, wenn ich nicht mehr bin wie einst?	39
Willst Du mit mir gehen, auch wenn Du um gestern weinst?	43
Willst Du mit mir gehen, wenn jedes Schweigen uns verrät, was reden wir, tröstet mich auch dann ein Wort von Dir?	49
Willst Du mit mir gehen, wenn die Angst bei mir verweilt?	53
Willst Du mit mir gehen, wenn die Zeit mich nicht mehr heilt	57
Willst Du mit mir gehen, wenn der Ruf der Welt vor mir verstummt, fragst Du nach mir, wartest Du dann auch vor meiner Tür?	65
Statt eines Nachwortes: Zur Unmöglichkeit einer Anleitung - oder wie kann Ich und Du gelesen werden?	67
Dialogische Grundbegriffe	77
Integrale Aspekte des Dialogischen Prinzips bei Martin Buber	85
Literatur	101

Einladung zum Lesen von *Ich und Du*

Wollen Sie mit mir gehen, möchte ich Sie, werte Leserinnen und Leser, gleich am Anfang fragen, oder auch was veranlasst Sie, das Buch in der Hand zu halten? Neugierde? Während ich diese Zeilen schreibe, frage ich mich, wie ich Ihr Interesse halten oder sogar, wie Martin Buber sagen würde Ihre Hinwendung erreichen kann? Geht es doch beim echten Lesen und Schreiben um einen Bestätigungs-Prozess zwischen Ihnen, dem Text und mir.

Von meiner Seite versuche ich, Ihnen Martin Bubers Gedanken ein Stück näher zu bringen oder Ihnen eine neue Tiefe mit seinem Geist zu vermitteln. Wie geschieht ein solcher Bestätigungs-, ja Vermittlungsakt?

Erst einmal ist es für unseren gemeinsamen Gang, den Sie als LeserInnen und ich als Autorin schreiten, wichtig eine Form zu finden, die Ihnen und Bubers Texten gerecht wird. Deswegen formuliere ich für Sie, werte LeserInnen, die Einleitung als Einladung. Mich selbst beschäftigt Martin Buber seit fast 20 Jahren. Ich las in meinem Studium einen Auszug aus *Ich und Du* und habe seitdem das Du gesucht, um Ich zu werden. Dabei musste ich die niederschmetternde Erfahrung machen, dass das Du durch Suchen nicht gefunden wird. Ich habe es 10 Jahre versucht...

Dem Du zu begegnen, ist ein Geschenk. Und mein Schicksal zeigte sich hartnäckig, mich dafür zu öffnen, wie die folgende chassidische Geschichte vom Eiligen veranschaulicht: Der Berditschewer sah einen auf der Straße eilen, ohne rechts und links zu schauen. "Warum rennst du so?" fragte er ihn. "Ich gehe meinem Erwerb nach", antwortete der Mann. "Und woher weißt du", fuhr der Rabbi fort zu fragen, "dein Erwerb laufe vor dir her, daß du ihm nachjagen mußt? Vielleicht liegt er dir im Rücken, und du brauchst nur innehalten, um ihm zu begegnen, du aber fliehst vor ihm" (WERKE. Dritter Band 1963c, S. 346).

Doch wie werden wir Martin Buber gerecht, wenn für den gemeinsamen Bestätigungsprozess keine im Voraus zu planende Route existiert. Nur das Vertrauen, dass es einen Geh- bzw. Leseweg geben wird, führt uns drei

zueinander! Und das ist, was bei Ich und Du geschieht. Wir wenden uns einander zu, öffnen eine Tür nach außen für unser Gegenüber, aber auch eine nach innen, zu unserem Herzen. Wir sind achtsam für das, was zwischen uns passiert. Die folgende Abbildung, ein Bild von Axel Wagner mit dem Titel "Zwischen uns" versucht, dafür ein Spiegel zu sein:



Die große helle Fläche zwischen den Köpfen ist eine Energie, die unabhängig von den beteiligten Personen ist und sich doch nur einmalig zwischen ihnen zeigt. Statt der Köpfe können wir uns auch zwei Familien, zwei Kulturen, zwei Lebensformen, zwei Meinungen in einer Brust vorstellen. Es müssen nicht nur zwei Personen sein. Sie lassen sich beliebig vervielfachen. Mit anderen Worten: Hinter den Köpfen sind unendlich viele Andere. Und alle diese Anderen können den hellen Farbklecks abbilden. Sie alle sind am Licht beteiligt, ohne ein Stück davon zu besitzen.

Martin Buber nennt dieses Licht eine Wirklichkeit, die zu wenig gesehen wird und auf die er hinzeigen will: Ich zeige eine Wirklichkeit, ich zeige etwas an der Wirklichkeit, was nicht oder zu wenig gesehen worden ist (WERKE. Erster Band 1962a, S. 1114).

Dieses Licht wirft auch Schatten und ist somit nicht nur gut und rein, sondern umfasst auch egozentrische Bedürfnisse wie Eitelkeit, Rache, Böswillen und Neid. Darauf weise ich deswegen besonders hin, weil Bubers *Ich und Du* zuweilen romantisiert und somit missverstanden wird. Da heißt es manchmal, dass es bei ihm ausschließlich um das Bild einer harmonischen Paarbeziehung ginge. Das auch und noch viel mehr meint Martin Buber. Er will mit *Ich und Du* das Sein zum Frieden auf der Welt zeigen. Damit meint er gerade nicht nur die (verstrickte) Liebe zwischen Männern und Frauen, sondern auch die unter Frauen, unter Männern, schlicht die Beziehung zwischen Menschen in unterschiedlichen Seinsformen und strukturellen Gebundenheiten. Erst wenn der Mensch sich aus den kollektiven Bindungen löst, ein Einsamer wird, kann er wahrnehmen, wie weit er selbst vom Frieden entfernt ist. Für Buber ist dies eine Frage des Vertrauens: Der Mensch in der Krisis, das ist der Mensch, der seine Sache nicht mehr dem Gespräch anvertraut, weil ihm dessen Voraussetzung, das Vertrauen verlorengegangen ist. (NACHLESE 1993a, S. 205)

Somit zeigt Buber in *Ich und Du* die reichen Facetten der menschlichen Beziehungen, was das 1923 erschienene Werk zu einem höchst politischen

macht, denn Buber war gelähmt von den Ausmaßen des Ersten Weltkrieges, als er die Kraft wahrnahm, das zu beschreiben, was er den Grund für echtes Sein begreift. Dieser Grund ist ewiglich und somit auch heute gültig. Es gibt eine Wirklichkeit, in der heute, im 21. Jahrhundert Güte und Liebe wachsen können, die uns Kraft geben, mit unseren Du(s) mitzugehen und "Licht und Schatten" zu verstehen. Mit der folgenden Textauswahl aus Martin Bubers *Ich und Du* möchte ich diese Wirklichkeit exemplarisch aufzeigen. Mehr als Offenheit und Achtsamkeit sind nicht verlangt, ja noch weniger, beide Seinsformen sind schon da, wir können uns immer wieder für diese freiheitlich öffnen.

Und noch etwas: Bitte verzagen Sie nicht, werte LeserInnen, wenn Sie Bubers Worte unvollständig verstehen. Es geht ihm nicht darum, vollständig verstanden zu werden, sondern um die Wahrnehmung der Ich-Du-Wirklichkeit zwischen ihnen und den Worten. Nur diese Wirklichkeit wirkt tatsächlich! Lassen Sie sich überraschen. Vielleicht können die von mir eingefügten Titel aus Daliah Lavis Lied "Willst Du mit mir gehen?" und meine Widerspiegelungen Türöffner sein!